

BfM - Nachrichten

Wählervereinigung Bürger für Meckenheim

unabhängig bürgernah beharrlich

Ausgabe September 2018

Wie alles begann...

10 Jahre Wählervereinigung „Bürger für Meckenheim“

Am 13. August 2008 trafen sich 31 Meckenheimer Bürgerinnen und Bürger in der Gaststätte „Zum Fässchen“ in der Meckenheimer Altstadt und gründeten die Wählervereinigung „Bürger für Meckenheim“ (BfM).

Das kommunalpolitische Klima in der Stadt war nach der Abwahl der Bürgermeisterin Dr. Yvonne Kempen im November 2007 und der daraufhin erfolgten Wahl von Bert Spilles zum Bürgermeister im März 2008 aufgeheizt und angespannt.

Viele Bürgerinnen und Bürger sahen in dem Zusammenschluss der im Stadtrat vertretenen Parteien zu den „Meckenheimer Demokraten“ zum Zwecke der Abwahl der Bürgermeisterin keine ausreichenden Alternativen mehr, einem möglichen anderen politischen Willen Ausdruck zu verleihen.

Reinhard Diefenbach, der gegen Bert Spilles als Bürgermeisterkandidat angetreten war, wurde bei der Gründungsversammlung zum Vorsitzenden der BfM gewählt. In den ersten drei Monaten wuchs die Mitgliederzahl bereits auf über 100 an. Viele der Mitglieder und Sympathisanten waren nicht damit einverstanden, dass nur die Bürgermeisterin abgewählt wurde und nicht der Rat als Ganzes; sie suchten nach einer Alternative, die sie in der Wählervereinigung sahen. Weiterhin sahen sich viele Mitglieder der Bürger-

projektgruppe Merl/Steinbüchel, die sich schon über Jahre für eine ausreichende Nahversorgung einsetzte, durch den Rat nicht ausreichend vertreten und erwarteten dies durch die neue BfM. Darüber hinaus dürften auch Wähler des unterlegenen Bürgermeister-Kandidaten Diefenbach zu den Unterstützern der BfM gehört haben.

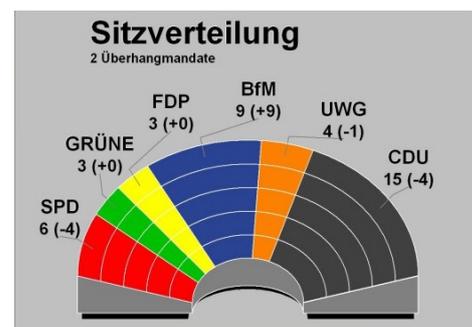
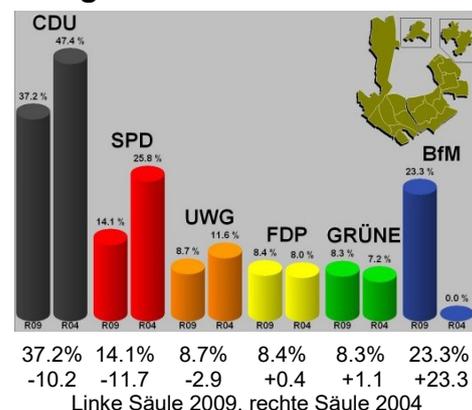
Daher war der Erfolg der jungen Wählervereinigung im Folgejahr bei der Kommunalwahl zum Teil auch ein Erfolg vieler Protestwähler und noch genährt durch den Konflikt um die ehemalige Bürgermeisterin, der immer noch verarbeitet werden musste. Mit über 23% der abgegebenen Stimmen gaben die Wähler am 30. August 2009 der jungen Wählervereinigung ein robustes Mandat und die BfM zog mit neun Sitzen in den Stadtrat ein.

Dies war verständlicherweise nicht im Sinne der Altparteien. Die CDU verlor ihre absolute Mehrheit und von den durch sie bisher immer allein direkt erlangenen Wahlbezirken musste sie vier Direktmandate an die BfM abgeben. Die SPD wurde hinter der BfM nur dritte Kraft. Die „Meckenheimer Demokraten“ und auch der Bürgermeister mussten den Einzug der „Neuen“ hinnehmen, konnten ihn aber nicht akzeptieren und ließen das in den ersten Jahren auch deutlich spüren. Die junge Fraktion ging durch schwierige Lehrjahre und

raues Fahrwasser, konnte sich aber durch Festhalten an ihrem Grundsatz – zuerst die Bürger fragen, bevor eine Entscheidung im Rat getroffen wird – einen guten Ruf erarbeiten und das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen.

rd

Ergebnisse Ratswahl 2009



Grafiken: R. Dieter Schermer

Unser neues Gewerbegebiet, ein Schritt in die Zukunft

Bereits vor ein paar Jahren wurde deutlich, dass die zur Verfügung stehenden Gewerbeflächen in der Nähe des Ortsteils Lüftelberg irgendwann nicht mehr ausreichen, um die hohe Nachfrage zu decken. Es bestand also Handlungsbedarf, neue Flächen auszuweisen, dabei aber auch auf eine vernünftige und nachhaltige Stadtplanung zu achten. Möglichkeiten wurden zwischen Verwaltung und Politik beraten, nach intensiver Planungsarbeit wurde eine Fläche

gefunden, die sich hervorragend für ein neues Gewerbegebiet eignete. Es handelt sich um die derzeitige „Grünfläche“ zwischen den Straßen „Am Pannacker“, Bonner-Straße, der K53 sowie der Bahnlinie.

Die vorbereitenden Planungen sind fast abgeschlossen, in nächster Zeit wird mit der internen Erschließung und dem Straßenbau begonnen. Die Zufahrten zum neuen Gewerbegebiet erfolgen über einen Kreislauf von der Straße „Am

Pannacker“ aus, ein zweiter Kreislauf ist im Bereich der Bonner Straße geplant, da fehlen aber noch die entsprechenden Genehmigungen.

Sobald die Erschließungsarbeiten abgeschlossen sind, können die finalen Planungen durchgeführt und die Grundstücke an die Interessenten verkauft werden. Aus Sicht der BfM der richtige Schritt für eine positive wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt.

hsch

Sachkundiger Bürger – das unbekannte Wesen

Kommunale Ausschüsse sind sowohl mit Ratsmitgliedern als auch sachkundigen Bürgern besetzt. Was ist der Unterschied zwischen beiden? Der Kabarettist hätte sicherlich folgende Antwort parat: „Ratsmitglieder benötigen Rat, sachkundige Bürger haben den Sachverstand“.

Der Rat wird bei jeder Kommunalwahl durch die Bürger gewählt. Zur Hälfte direkt in den Wahlbezirken, zur anderen Hälfte über die Reservelisten der Parteien und Wählergruppierungen. Im Gegensatz dazu werden die sachkundigen Bürger von den im Rat vertretenen

Fractionen benannt und anschließend vom Rat gewählt.

Dabei gibt es aber eine Ausnahme für die drei Pflichtausschüsse, die der Rat zu bilden hat:

Es sind dies der Hauptausschuss, der Finanzausschuss sowie der Rechnungsprüfungsausschuss. Diese dürfen nur mit Ratsmitgliedern besetzt werden. In jedem der übrigen Ausschüsse muss die Zahl der in der Sitzung anwesenden Ratsmitglieder größer als die Zahl der anwesenden sachkundigen Bürger sein.

Warum überhaupt sachkundige Bürger?

Die Arbeit von Ratsmitgliedern ist sehr zeitaufwendig. Insbesondere für Berufstätige ist sie eine große Herausforderung. Hier helfen die in Ausschüsse von den Fractionen entsandten sachkundigen Bürger. Sie senken einerseits die zeitliche Belastung von Ratsmitgliedern und bringen andererseits – und das ist sehr wichtig – ihre Sachkunde und ehrenamtliches Engagement in den Ausschussberatungen mit ein. Dort sind sie den Ratsmitgliedern rechtlich gleichgestellt, haben also auch volles Stimmrecht.

rb

Für den Ausbau der Autobahn-Anschlussstelle Nord

Meckenheim verkehrsmäßig fit für die Zukunft zu machen – das gehört zu den Anliegen der BfM. Für die Straßenverkehrssituation hat die BfM entsprechende Überlegungen angestellt.

Angesichts der Fortentwicklung der Meckenheimer städtebaulichen Großprojekte einschließlich der Erweiterung des Industrieparks Kottenforst ist im kommenden Jahrzehnt eine erhebliche Zunahme der Verkehrsbelastung im Stadtbereich zu erwarten. Hierauf gilt es sich rechtzeitig einzustellen und nachhaltige Maßnahmen zu ergreifen. Dazu gehört ihrer Meinung nach der Ausbau der Autobahn-Anschlussstelle Meckenheim Nord. Im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat sie daher folgenden Antrag gestellt: „Die Fraktion der BfM beantragt, dass die Stadt Initiativen ergreift mit dem Ziel, die Autobahn-AS Nord an der A565 so zu erweitern, dass sie auch auf der Fahrt in den bzw. von Süden benutzbar wird.“ Dieser Antrag soll in der Ausschusssitzung am 18. September beraten werden. Eine Prinzipskizze,

wie diese Erweiterung aussehen könnte, ist rechts zu sehen.

Ziel des Um-/Ausbaus ist es, dass der Verkehr von und zum Industriepark Kottenforst mit Fahrtzielen im Süden auf kürzestem Wege unter weitgehender Aussparung des Meckenheimer Stadtgebietes die A 565 erreicht. Die Gudenuer Allee und die ständig den Verkehr blockierende Kreuzung Gudenuer Allee – Bonner Straße – Lüftelberger Straße werden entlastet. Positive Effekte auf den Verkehrsfluss in der Bonner Straße sind die Folge. Vor allem wird dem zu erwartenden erhöhten Verkehrsaufkommen durch das künftige Gewerbegebiet an der Bonner Straße Sorge getragen. Der Wirtschaftstandort Meckenheim wird an Attraktivität gewinnen.

Die Planung, die zum Bau der derzeitigen Anschlussstelle führte, ist Jahrzehnte alt und entspricht nicht mehr dem heutigen Bedarf. Bis zur Realisierung des dargestellten Vorschlags dürfen – wie immer – wahrscheinlich einige Widerstände zu überwinden sein



Grafik: Joachim Behne

und folglich noch einige Jahre ins Land gehen. Das Thema sollte daher unverzüglich angepackt werden. jb

Wussten Sie schon, dass Meckenheim ein Museum hat?



Foto: R. Dieter Schermer

Es gibt die **"Begegnungsstätte für Meckenheimer Geschichte und Kultur"** im Herrenhaus Altendorf, Burgstraße 5.

Zur Zeit ist dort die Ausstellung **"Über 6.000 Jahre Meckenheimer Geschichte"** zu sehen.

Dargeboten werden anhand von Funden, Modellen, Fotos und Karten über 6.000 Jahre Meckenheimer Geschichte. Die Ausstellung informiert über die erste Besiedlung in der Stein- und Bandkeramikerzeit, über die Zeit der Römer und Franken, das Mittelalter, die Franzosen- und Preußenzeit, bis hin zur Planung der „Neuen Stadt“ mit dem Anstieg der Bevölkerung auf 25.000 Einwohner.

Der Eintritt ist frei. Geöffnet gewöhnlich Sonntags von 11:00 – 17:00 Uhr.

jns

Das Neubaugebiet Weinberger Gärten und der Meckenheimer Kreisel

Die BfM unterstützt die Bebauung des Bereiches am Einfallstor nach Meckenheim (Bebauungsplan „Weinberger Gärten“) mit ca. 145 Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau und Wohneinheiten in Form von Einzel-, Doppel-, Ketten- und Reihenhäusern. Besonderes Augenmerk wird die BfM darauf legen, dass „bezahlbarer“ Wohnungsbau entsteht, sodass ein attraktives Angebot für unterschiedliche Zielgruppen geschaffen wird.

Die bisher in der Planung befindliche verkehrliche Erschließung greift in den Augen der BfM allerdings zu kurz und berücksichtigt nicht die Belange der Anwohner „Auf dem Stephansberg“ - und dies nicht nur in der Phase der Bebauung.

Nach bisheriger städtischer Planung soll das neue Baugebiet ausschließlich über den Stephansberg angebunden

werden. Dabei wäre ein Umbau der Kreuzung Gudenauer Allee – Bonner Straße – Lüftelberger Straße in einen großzügigen Kreisverkehr aus Sicht der BfM eine sinnvolle Maßnahme. Die Ampeln mit ihren langwierigen Schaltphasen könnten abgeschaltet werden und der Verkehr häufiger ohne Halt diesen Verkehrsknotenpunkt passieren. Aus Sicht der BfM wäre ein Hauptanschluss an den neuen Kreisel eine elegantere Lösung, da der Verkehr dann direkt von überörtlichen Straßen ohne bestehende Wohngebiete zu berühren zum Neubaugebiet führen wird. Die BfM ist sich bewusst, dass dieser Kreiselbau die alleinigen Zuständigkeiten der Stadt Meckenheim überschreitet, da wegen der Landesstraße 158 und der Kreisstraße 53 die Behörden des Landes und des Kreises einzubinden sind. Das wäre wahrscheinlich



Grafik: Joachim Behne

mühsam und langwierig. Dennoch sollte einer solchen Lösung auf lange Sicht der Vorzug gegeben werden.

rd/jb

Wie können sich Einwohner in Bauplanungen einbringen?

Immer wieder geschieht es, dass die in einem Wohngebiet lebenden Menschen davon überrascht werden, dass – scheinbar plötzlich – in unmittelbarer Nachbarschaft die Bagger und Baufahrzeuge anrollen, um ein neues Baugebiet zu erschließen. Spätestens dann stellt sich ihnen die Frage, ob und wie es ihnen möglich gewesen wäre, ihre berechtigten Interessen bereits im Vorfeld der Planung in die politische Debatte und Entscheidungsfindung einzubringen.

Maßgebend hierfür sind die Vorschriften des Bundesbaugesetzes. Die hier vorgesehene frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung besteht aus zwei Teilen:

a) Unterrichtet werden muss die Öffentlichkeit zunächst über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung. Das bedeutet, dass nicht unbedingt ein ausgearbeiteter Planentwurf vorliegen muss, sondern dass es genügt, wenn die Gemeinde – gegebenenfalls mit zusätzlichen Erläuterungen und Begründungen – ihre Planungsvorstellungen darlegt.

b) Dabei ist der Öffentlichkeit Gelegen-

heit zur Äußerung und Erörterung zu geben.

Diese Offenheit hängt damit zusammen, dass die Gemeinde ihre Planungsvorstellungen möglichst früh der Öffentlichkeit präsentieren soll, also zu einem Zeitpunkt, zu dem konkrete Bauplanungs- oder Flächennutzungsplanentwürfe mit detaillierten Festsetzungen bzw. Darstellungen noch nicht existieren. Allerdings dürfen die gemeindlichen Überlegungen nicht so vage und unkonkret sein, dass eine inhaltliche Auseinandersetzung mit ihnen letztlich unmöglich ist.

Neben dieser frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung gibt es dann in der Phase der konkreten Planung die Möglichkeit, zu der im Fachausschuss sowie dem Rat erfolgenden Beratung eines Bauplanes eine schriftliche Stellungnahme einzureichen. Über diese muss der Rat dann abschließend entscheiden.

Wie erfährt die Öffentlichkeit von dieser Möglichkeit?

Die Kommune muss in ihrem Amtsblatt veröffentlichen, dass der Entwurf eines Bauplanes vorliegt und in den

zuständigen Gremien beraten werden soll. Innerhalb von 30 Tagen kann dann jeder sich durch Einsichtnahme in die Planung informieren und seine Stellungnahme abgeben.

Wie sollten Bürgermeister und Verwaltung der Stadt Meckenheim damit umgehen?

Erfahrungsgemäß nehmen Bürgerinnen und Bürger die in Amtsdeutsch gehaltenen amtlichen Bekanntmachungen kaum wahr und versäumen damit auch zu oft die ihnen gebotenen Einflussmöglichkeiten. Bürgernähe wäre es, wenn die Verwaltung nicht nur im Amtsblatt, sondern auch noch zusätzlich – und in verständlicher Sprache – durch Presseveröffentlichungen auf ihre Informationsveranstaltungen sowie die Möglichkeit, zur Bauplanung Stellungnahmen einzureichen, hinweisen würde. Die BfM trat immer für eine bürgernahe Kommunalpolitik ein. Sie wird sich daher dafür einsetzen, dass diese Bürgernähe künftig auch bei Bauplanungen durch frühzeitige und umfassende öffentliche Informationen Standard wird.

rb

Unsere Ratsmitglieder:

Karin van Deel, Klaus-Jürgen Pusch (BfM-Vorsitzender), Johannes Steger (Fraktionsvorsitzender), Reinhard Diefenbach (stv. BfM-Vorsitzender), Bernd Heinrichs, Klaus Schreiber und Helmut Schulten

Wie es weiterging und weitergeht... Gegenwärtige und zukünftige Ratsarbeit

Bei der Bürgermeisterwahl am **26. Januar 2014** trat Reinhard Diefenbach erneut an – diesmal für die BfM. Die Kandidatur blieb erfolglos.

Bei der im selben Jahr erfolgten Kommunalwahl am **25. Mai 2014** musste die BfM gegenüber der Wahl von 2009 zwei Sitze abgeben und zog – wie die gleichstarke SPD – mit sieben Sitzen in den Rat der jetzt noch andauernden Wahlperiode ein (s. Grafiken).

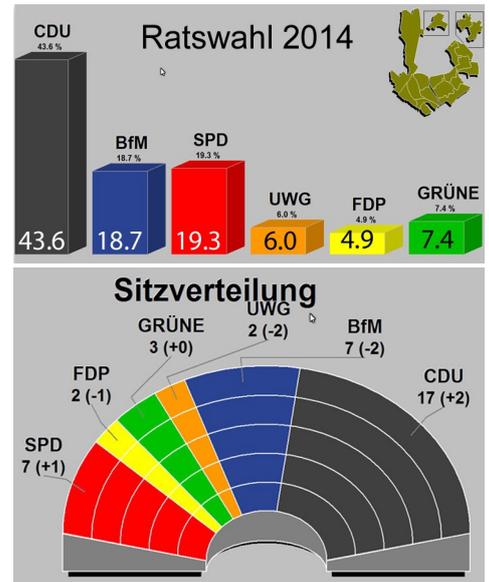
Schwerpunkte der bisherigen bürgernahen und sachorientierten Politik waren insbesondere eine menschenfreundliche und generationenübergreifende Stadtentwicklung sowie Sorgfalt und Sparsamkeit in der Finanzpolitik.

Die Wählervereinigung hat bewiesen, dass man nicht in einer politischen Par-

tei sein muss, um für die Anliegen der Menschen in unserer Stadt zu arbeiten. Die BfM ist parteipolitisch unabhängig und setzt sich insbesondere für eine zeitgerechte und transparente Information und Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Planungen und Vorhaben unserer Stadt ein. Auch in Zukunft steht die BfM für eine ausgewogene, zukunftsgerichtete Entwicklung Meckenheims in allen Bereichen.

Die BfM schaut voller Tatendrang auf die zweite Dekade ihres Bestehens und alle Bürgerinnen und Bürger, die sich gleichermaßen für ihre Stadt Meckenheim engagieren wollen, sind in den Reihen der Wählervereinigung herzlich willkommen.

rd
Grafiken: R. Dieter Schermer



Elterntaxis

Auf einer der letzten Schulausschusssitzungen wurden u. a. die sogenannten Elterntaxis angesprochen. Etliche Eltern fahren ihre Kinder praktischerweise auf dem Weg zur Arbeit in die Schule. Die Tendenz ist zunehmend und so geraten die Elterntaxis regelmäßig in einen Zufahrtstraßenstau. Oft entstehen durch die vielen Autos gefährliche Situationen für die aussteigenden Kinder. Eine Lösung im Interesse der Kinder und deren Sicherheit wäre die Einrichtung von Haltestellen in



unmittelbarer Nähe der Schulen. An der KGS in Merl könnte man z. B. den vorhandenen Parkplatz dazu nutzen. Man müsste nur zusätzlich zur Parkplatz-Einfahrt Merler Ring/Godesberger

Straße eine Ausfahrt einrichten. Das sollte im Zuge der anstehenden Sanierungsmaßnahmen machbar sein.

kjp

Foto: Klaus-Jürgen Pusch

Gespräch unter Schulkindern

Gundi: Hi, Fritz, hi, Max, hi, JayJay!

Jeremy-Jonas: Hallo, ihr, was geht ab?

Max: Wir ham auf'm Schulweg 'nen fetten Regenwurm beobachtet. Aber dann kam 'ne Amsel.

Jeremy-Jonas: Autsch! Aber warum heißen die eigentlich Regenwürmer?

Gundi: Weil die immer nach'm Regen rauskommen!

Max: Wir ham am Dienstag so'n Mäusevogel über'n Feldern kreisen sehn.

Fritz: Der heißt Mäusebussard!

Max: Weiß der das? Auf alle Fälle sah das mega aus, so hoch in der Luft.

Fritz: Der hat Augen wie'n Fernglas und sieht die Mäuse, sein Lieblingsessen, von ganz ganz weit oben.

Max: COOL!

Gundi: Ich find das aber auch cool, wenn

wir morgens immer mit unsern Skater-Rollern zu Schule cruisen.

Jeremy-Jonas: Ham eure Eltern keine Angst, dass 'was passiert?

Gundi: Nö, wir sind ja viele und wir passen aufeinander auf.

Fritz: Wir ham gestern gelernt, was'n Briard, 'n Jack Russel und 'n Beagle is.

Jeremy-Jonas: Was isses denn?

Fritz: Das sin so Hunde!

Jeremy-Jonas: Da hab ich im Unterricht nich richtig aufgepasst.

Fritz: Ich auch nich - die sin uns aber mit ihren Frauchen und Herrchen an den Feldern entgegengekommen und wir durften sie auch streicheln.

Jeremy-Jonas: Die sin doch schmutzig!

Gundi: Is aber nich ansteckend, nur die Menschenkrankheiten sin für Hunde ansteckend.

Jeremy-Jonas: Woher weißt du das denn?

Gundi: Ham die Hundebesitzer gesagt.

Jeremy-Jonas: Habt ihr gestern die Mathe-Aufgabe 3 kapiert?

Max: Nö, aber Gundi hat sie mir auf'm Nachhauseweg erklärt.

Gundi: Auf'm Nachhauseweg ham wir uns mal das alte Traföhäuschen aus der Nähe angeschaut. Im Dunkeln sieht das ziemlich gespenstisch aus, aber wir ham bis jetzt kein einziges Gespenst gesehn.

Max: Aber da soll'n 'mal riesige Fledermäuse gewohnt haben.

Jeremy-Jonas: Was ihr so alles auf'm Schulweg seht und erlebt und lernt! Würd ich auch gern, aber ich werd immer mit'm Auto an den Schulhof gefahren und mittags dort abgeholt.

Fritz: Arme Sau – find ich uncool.

Gundi und Max: Wir auch!

kjp

Impressum

V.i.S.d.P.

Klaus-Jürgen Pusch
Vorsitzender der Wählervereinigung
Bürger für Meckenheim (BfM)
Tel. 02225-70 35 282
E-Mail: pusch.bfm@web.de

www.bürger-für-meckenheim.de

Redaktion

Joachim Behne
Tel. 02225-947041
Fax: 02225-946465
Mobil: 0171-2430092
E-Mail: joachimbehne@t-online.de

Konzeption & Gestaltung

IT-Service Schermer
R. Dieter Schermer
Tel. 02225/945578
Mobil 0172/2012500
E-Mail: info@d-schermer.de

